

International unterwegs

TRAUMBERUF TECHNIK: Christoph Penasa ist Techniker in der Serviceabteilung der Leitwind AG in Sterzing – Sorgt für die Wartung der weltweit betriebenen Windkraftanlagen

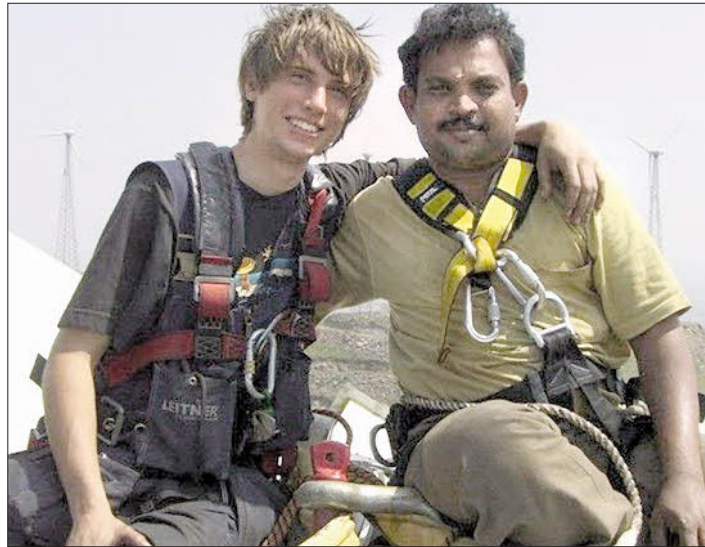
In der Serie Traumberuf Technik steht heute Christoph Penasa im Mittelpunkt, der seit November 2007 bei der Unternehmensgruppe Leitner in Sterzing arbeitet. Er gehört einem Team von Fachleuten an, das für die weltweite Wartung der Windkraftanlagen der Leitwind AG sorgt.

Zu Beginn seiner Laufbahn bei Leitwind in Sterzing beschäftigte sich Christoph Penasa mit der Montage der Windkraftanlagen. Nach wenigen Jahren wurde er im Servicebereich tätig und wirkte schließlich bei der Inbetriebnahme der Anlagen mit. Sein heutiges Tätigkeitsfeld besteht aus einer Verbindung dieser drei Tätigkeiten. „Meine Hauptaufgabe ist, dafür zu sorgen, dass die Windkraftanlagen einwandfrei funktionieren. Das umfasst präventives Handeln, also die regelmäßige Wartung samt Austausch von Verschleißteilen, sowie die Fehlersuche und die Reparatur von beschädigten Anlagen. Auch die Ausbildung neuer Servicetechniker fällt in meinen Aufgabenbereich“, erklärt Christoph Penasa stolz.

Regelmäßige Wartung und Reparatur von Windrädern

Windräder von Leitwind sind nicht nur in Europa, sondern beispielsweise auch in Indien, Bulgarien, Kanada und den USA in Betrieb. Die vielfältigen Anlagen und die unterschiedlichen Kulturkreise, in denen diese installiert werden, stellen für den jungen Techniker in seiner täglichen Arbeit immer wieder neue Herausforderungen dar.

Als Servicetechniker gibt es keinen geregelten Alltag. Jeder Stillstand der Anlage bedeutet fehlende Einkünfte für den Kunden und muss sofort behoben werden. „Bekomme ich eine Fehlermeldung aus einer Anlage, so verbinde ich mich unverzüglich mit dem PC der Windkraftanlage, zum Beispiel



Christoph Penasa (links) betreut als Servicetechniker die weltweiten Windkraftanlagen von Leitwind.

in Kroatien. Über einen Remote-Zugriff mache ich das direkt von meinem Arbeitsplatz in Sterzing aus. Ist es nicht möglich, den Fehler auf diese Weise zu beheben, kontaktiere ich den Techniker vor Ort. Dieser begibt sich daraufhin zu Anlage, und gemeinsam suchen wir dann nach dem Grund des Störfalls. Es kann sein, dass größere Reparaturen anfallen und ich mich noch am selben Tag zum defekten Windrad begeben muss“, schildert Christoph Penasa einen gewöhnlichen Arbeitstag.

Für den jungen Servicetechniker ist es sehr wichtig, sein Wissen über die verschiedenen Anlagen und die darin verwendeten Technologien ständig aufzufrischen und zu erweitern. Da Christoph Penasa weltweit im Einsatz ist, braucht er ein Feingefühl für die kulturellen Besonderheiten der einzelnen Länder, um mit den Menschen vor Ort gut zusammenarbeiten zu können.

Wissen über Kultur und Technik notwendig

„In meiner Arbeit muss ich mich immer wieder mit Menschen aus verschiedenen Kul-

turkreisen austauschen. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit gilt es, auf die jeweiligen

Gepflogenheiten in den Ländern, in welchen ich tätig bin, Rücksicht zu nehmen. Mir bereitet diese Besonderheit meines Berufes große Freude, denn sie sorgt dafür, dass keine Routine oder Langeweile aufkommt“, gibt Penasa zu verstehen.

„Unsere Abteilung besteht aus jungen, motivierten Mitarbeitern. Selbst in der Freizeit unternehmen wir viel gemeinsam. Das festigt unseren Zusammenhalt zusätzlich. Ein gutes Arbeitsklima ist Voraussetzung für unsere Arbeit, denn wir sind oft wochenlang gemeinsam beruflich unterwegs“, erklärt Christoph Penasa, der nach der Mittelschule die Fachschule für Mechatronik in Bozen besuchte. Nach der Facharbeiterprüfung im dritten Jahr absolvierte er noch ein Spezialisierungsjahr und arbeitet nun seit November 2007 bei der Leitwind AG. **W**

Würth Phoenix erfolgreich in der Schweiz

Innerhalb von nur vier Monaten implementierte der bekannte Bozner IT-Dienstleister Würth Phoenix beim Schweizer Chemieunternehmen Macro Polymers (SMP) eine neue ERP-Unternehmenssoftware, die sämtliche Geschäftsbereiche umfasst. SMP produziert chemische Dübel und setzt Microsoft Dynamics AX als Basisplattform ein, gemeinsam mit der in Bozen entwickelten Branchenlösung Würth Phoenix Trade+ für die Handels- und Logistikprozesse.

Für Würth Phoenix stellt das Projekt einen wichtigen Schritt in der weiteren Wachstumsstrategie für den Geschäftsbereich ERP-Software dar. „Das Neukundengeschäft in der Schweiz, wie unlängst auch in Deutschland, bestätigt uns in der Ausrichtung, den Schwerpunkt unserer Marktaktivitäten außerhalb Italiens kontinuierlich zu



Hubert Kofler Würth Phoenix

verstärken“, erklärt Geschäftsführer Hubert Kofler.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation in Italien habe klare Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft der Betriebe in Innovation und damit auch in moderne Softwaresysteme, so Kofler. Ein nachhaltiges Wachstumspotenzial für IT-Dienstleister sei aus diesem Grund derzeit vor allem im benachbarten Ausland gegeben, meint Kofler. **W**